

37

El tren blanco

The White Train

Regie: Nahuel García, Sheila Pérez Gímenez,
Ramiro García



Land: Argentinien, Spanien 2003. **Produktion:** Terraplen Producciones (Buenos Aires), Cinefectivo (Buenos Aires), Aquelarre Servicios Cinematográficos (Santo Domingo). **Regie, Buch:** Nahuel García, Sheila Pérez Gímenez, Ramiro García. **Kamera:** Gabriel Villazón, Ramiro García, Nahuel García. **Ton:** Gerardo Kalmar, Dante Amoroso. **Schnitt:** Nahuel García, Sheila Pérez Gímenez, Ramiro García. **Produzenten:** Luis Angel Bellaba, Carlos Rizzuti. **Produktionsleitung:** Andrea Bellaba, Claudia Prado.

Format: 35mm (gedreht auf Digi Beta), 1:1.75, Farbe.

Länge: 80 Minuten, 24 Bilder/Sekunde.

Sprache: Spanisch.

Uraufführung: 27. Oktober 2003, Filmfestival Valladolid, Spanien.

Weltvertrieb: Aquelarre Servicios Cinematográficos, Cta. De Santo Domingo, 11, 1° Izda. 28013, Madrid, Spanien. Tel.: (34-91) 559 23 93. Fax: (34-91) 559 27 54. E-Mail: aquelarrecine@terra.es

Inhalt

Wenn die Lichter der Stadt verlöschen, erreicht der aus den Vororten kommende so genannte 'weiße Zug' Buenos Aires. Der Zug hat den Auftrag, die Ausgestoßenen des Systems einzusammeln. Seine Passagiere sind Männer, Frauen und Kinder, die 'cartoñeros', 'Kartonmenschen' genannt werden; Ausgestoßene, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, dass sie einsammeln, was andere weggeworfen haben. Die 'Kartonmenschen' müssen Tag für Tag gegen Indifferenz und Einsamkeit kämpfen.

Arbeiter, Tischler, Friseure oder Menschen ohne jede materielle Sicherheit – in diesem Zug kreuzen sich ihre Lebensläufe. Jugendliche erleben den ersten Kuss, und Kinder spielen in den leeren Waggons Fußball, so als gäbe es nur den Zug in ihrem Leben.

EL TREN BLANCO versucht, die Situation zu reflektieren, in der sich ein großer Teil der argentinischen Gesellschaft befindet, der in den letzten Jahren in Folge eines ihm von der Politik aufgezwungenen sozialen und ökonomischen Modells verarmt ist. Der Dokumentarfilm zeigt den inneren Konflikt derer, die trotz der sozialen Umstände, in denen sie leben, ihre Menschenwürde verteidigen.

Fernab ihrer Welt wird die Innenstadt von Buenos Aires von Tumulten erschüttert. Doch neben ihrem Kampf ums nackte Überleben geht es den 'Kartonmenschen' darum, einen Zug auf den Weg zu bringen, um Lebensmittel in eine tausendfünfhundert Kilometer nördlich von Buenos Aires gelegene Stadt zu bringen, in der Kinder hungern und an Unterernährung sterben.

Synopsis

When the lights go down, the so-called "White Train" arrives from the suburbs in the city of Buenos Aires. Its task is to collect those whom society was tossed aside. Its passengers are men, women and children called the "cartoñeros", the "cardboard people", and they earn their living with trash, collecting what others throw away. Day after day, the cardboard people must fight against indifference and loneliness. Jobless labourers, carpenters, barbers, bums and beggars – their life stories mingle in the White Train, where teenagers enjoy their first kisses and children play football in the empty wagons, as if the train were the only thing in their lives.

EL TREN BLANCO depicts the situation suffered by a large number of Argentinians who became impoverished in recent years as a consequence of the economic and social model imposed by the political system.

The documentary also shows the internal conflict that takes place inside these people, who, in spite of the social situation they endure, try to maintain their basic human dignity. Outside their world, Buenos Aires is being torn apart by riots. But the cardboard people's only wish, apart from surviving, is to set up a train to take food to starving children, dying of malnutrition, in a northern city 1,500 kilometers away from Buenos Aires.

The social background

The cardboard people are men, women and children who live by collecting what others reject. (...)

In the beginning, the cardboard people travelled in regular trains, but due to increased demand and other passengers' complaints, the railway company offered an unusual solution: an exclusive service for cardboard people in an old white train from which almost all the seats had been removed. But this is not a free service, and they were required to make a fortnightly payment of 10.50 Argentinian Pesos, about three dollars. In spite of this, they were not even allowed to use the station's restrooms. The "White Train", as they call it, makes just one daily round trip, departing at 6 pm. and returning at 11:30 pm.

Der soziale Hintergrund

Die 'Kartonmenschen' ('cartoñeros') sind Männer, Frauen und Kinder, die davon leben, dass sie das einsammeln, was andere wegwerfen. (...) Anfangs fuhren die 'cartoñeros' in normalen Zügen. Als aber ihre Anzahl und die Beschwerden der übrigen Fahrgäste immer mehr anstiegen, bot ihnen die private Betreiberfirma eine ungewöhnliche Lösung an: einen alten, weiß gestrichenen Zug mit hölzernen Waggons, aus dem fast alle Sitze entfernt wurden. Aber dieser Service ist nicht gratis: die 'cartoñeros' müssen für die Benutzung des Zuges alle zwei Wochen 10,50 argentinische Pesos (2,50 Euro) bezahlen, obwohl es ihnen nicht einmal gestattet ist, die Bahnhofstoiletten zu benutzen. 'El tren blanco', wie sie ihn nennen, bietet lediglich eine Hin- und eine Rückfahrt, um 18 Uhr und um 23.30 Uhr.

Während der Dreharbeiten 2001 beförderte der Zug im Durchschnitt zweihundertfünfzig Karren täglich. Präsident De la Rúa war noch nicht zurückgetreten, und die akute Krise verschärfte sich derart, dass sich in weniger als einem Jahr die Anzahl der Karren in dem Zug verdoppelte. Ursprünglich brachte es ein 'cartoñero' im Wochendurchschnitt auf dreißig Pesos (etwa acht Euro). Da sich die Anzahl der Mitfahrenden, die sich zu dieser Art des Überlebens entschlossen haben, aber binnen kurzer Zeit vervielfachte, wurde die verfügbare Papiermenge pro Kopf immer geringer. Laut Statistik sind 45 Prozent der Bevölkerung unterbeschäftigt oder arbeitslos. Der 'weiße Zug' begann mit achtzig Karren, kurz darauf waren es bereits hundertfünfzig, und man schätzt, dass es zur Zeit mehr als fünfhundert sind, die täglich auf diesem Zug verladen werden. Offiziell spricht man von hundertfünfzigtausend 'cartoñeros', die Tag für Tag in die großen Städte des Landes fahren – mit Lastwagen der Papierfabriken, denen sie das zusammengeklautbe Papier verkaufen.

Gegenwärtig überlegt das erwähnte private Zugunternehmen, einen weiteren 'weißen Zug' in Betrieb zu nehmen, um die gestiegene Anzahl von Menschen zu bewältigen.

Der Film zeigt einen Tag im Leben der 'cartoñeros', von dem Moment an, in dem sie abends die erste Station verlassen, bis nachts, wenn sie mit den beladenen Karren zurückkehren.

Die verschiedenen Episoden erzählen von Männern und Frauen sowie deren Kindern, die sie begleiten, und von ihren unterschiedlichen Ansichten über ihre Arbeit. Das Öffnen und Schließen der Müllsäcke, das langsame und müde Gehen der 'cartoñeros' sind eine Konstante in dem Film, der auf subjektive Weise die soziale Krise reflektiert, die Argentinien heute durchlebt. EL TREN BLANCO stellt auch Verbindungen her zur polizeilichen Repression, den Plünderungen der Supermärkte und dem Topfschlagen, das als Ausdruck des Protestes aufgebracht Frauen in den Vierteln erschallt.

Der ziemlich demolierte 'weiße Zug' bildet mit seinen Waggons ohne Türen und Fenstern ohne Glas eine Metapher, in der die Realität des Landes sich überzeugend widerspiegelt.

Die Verleugnung der Armut und die Selbstbehauptung gegen das System sind Themen, die der Dokumentarfilm als signifikante Beispiele sozialen Verhaltens hervorhebt.

Die Regisseure über ihren Film

(...) Von Anfang an benutzten wir die Kamera dazu, ohne jede Ablenkung die Erlebnisse dieser Menschen zu erzählen, und versuchten dabei als Unparteiische die Realität so klar wie möglich herauszufiltern. Das konnten wir durch eine große Anzahl von Drehtagen er-

When the documentary was shot in 2001, an average of 250 carts travelled in the train daily. Former President De la Rúa had not yet resigned, and the economic crisis was so far advanced that the number of carts on the train doubled in less than a year. The average weekly income earned by the cartoñeros originally amounted to 30 Argentinian Pesos, about 10 dollars. But the constant flow of people who decided to earn their living this way has decreased their income. Statistics indicate that 45 percent of the population is underemployed or unemployed in Argentina. The "White Train" started with 80 carts, which soon turned into 150. At the moment, it is estimated that more than 500 carts are loaded daily onto the train. Unemployment statistics say that 150,000 cartoñeros enter the most important cities in the country each night in rented trucks, working for the big raw stock paper dealers to whom they sell their gatherings.

The private railway company is planning to put another "White Train" into service in order to accommodate the demand.

This documentary shows one day in the life of the cardboard people, from when they leave the first station in the evening until they return at night with loaded carts.

The different episodes tell the stories of men and women, as well as their children, who describe their differing views of their work. The opening and closing of the rubbish bags, the slow, tired gait of the cartoñeros are a constant in the film, which reflects in a subjective manner the social crisis faced by Argentina today.

EL TREN BLANCO also connects the cardboard people's lives to police repression, the gangs of looters plundering the shops and markets, and the sound of pots and pans being banged in protest by angry women.

The extremely run-down "White Train" of the title, with its doorless carriages and glassless windows, functions as a constant metaphor, in which the country's reality is reflected in a powerful way.

Directors' statement

This project is based on the experiences of these men and women who call themselves the cardboard people, the cartoñeros, and who see their occupation as work which they will defend until the end. The film attempts to describe the situation faced by a part of Argentinian society which has become impoverished as a consequence of increasing neoliberalism and resulting social and economic reforms.

The "White Train", as the cardboard people call it, is an accurate reflection of this model. One of the consequences of this model is the lack of values, identity and commitment. From the beginning, we used a camera's POV that described these people's experiences without interrupting them, and we as outsiders tried to emphasise their reality as clearly as possible. We were able to accomplish this by shooting over many days, which we needed in order to win the trust of the cartoñeros and to keep the camera from intruding in

reichen, die wir benötigten, um das Vertrauen und die Akzeptanz der 'cartoñeros' zu erlangen und die Kamera in ihrem Alltag quasi unsichtbar zu machen. Wir wurden mit der Zeit selbst ein Teil der Gruppe. Aber die Kamera ist ein Zeuge. Immer.

Das Filmen mit einer DV-Kamera erlaubte es uns, ausreichend Material zu erhalten auf unserer Suche nach den persönlichsten Aspekten des Lebens dieser Menschen. Zu ihnen gehörte unter anderem Antonio, dreiundvierzig Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, der mehr als dreißig Jahre lang als Schleifer in einer Fabrik gearbeitet hat und zu uns sagte: „Ich habe so etwas noch nie zuvor gemacht: Einen Müllsack zu öffnen, zu durchwühlen und auszusuchen – das war ein Schock. Ich glaube aber, dass es mehr Würde hat, so etwas zu tun, als zu stehlen.“

Auch Juan betont, wie wichtig es ist, dass die 'cartoñeros' ihre Identität verteidigen, wenn er uns erzählt, dass die Sitze aus dem Zug nicht entfernt werden sollten, damit die Menschen nicht dicht gedrängt wie Tiere, sondern sitzend fahren können.

In EL TREN BLANCO spiegelt sich die Dekadenz eines Landes wider, aber gleichzeitig zeigt der Film auch den Widerstand Tausender, die ihre Würde als einzige Waffe gegen die Scham, die Einsamkeit und die Diskriminierung benutzen.

Unsere Geschichte versucht, die reale Situation zu zeigen, in der wir Argentinier heute leben, damit wir uns der Dinge bewusst werden, die wir verloren haben – und die wir in dem Bewusstsein wieder erringen müssen, dass sie uns als Bürgern und Arbeitern zustehen.

Nahuel García, Sheila Pérez Giménez, Ramiro García

Biofilmographie

Nahuel García wurde am 20. Juli 1970 in Buenos Aires geboren. Nach Abschluss seiner Ausbildung zum Filmregisseur an der Universidad del Cine von Buenos Aires begann er seine Laufbahn mit dem Kurzfilm *Libertad, pájaros prohibidos* nach einer Geschichte des Schriftstellers Eduardo Galeano, einem Dokumentarfilm über das Leben des Regisseurs Leopoldo Torre-Nilsson und mit Experimentalvideos. Von 1992 bis 1999 drehte er mehr als fünfzehn Dokumentarfilme im Bildungsbereich, u.a. *Elecciones para la utopia*, *Trabajadores de la esperanza* und *Tiempo de rayuelas y maestras*.

Sheila Pérez Giménez wurde am 2. Juni 1979 in Buenos Aires geboren. Sie absolvierte ein Studium im Fach Filmproduktion an der E.N.E.R.C (Nationale Filmschule für Experiment und Regie) von Buenos Aires und begann ihre Laufbahn als Produktionsleiterin bei verschiedenen Kurzfilmen. Im Jahr 2001 erhielt sie ein Stipendium zur Weiterbildung in Dokumentarfilm-Regie und -Produktion an der E.I.C.T.V. in San Antonio de los Baños, Kuba.

Ramiro García wurde am 19. Mai 1979 in Buenos Aires geboren. Er absolvierte ein Studium im Fach Filmregie an der E.N.E.R.C (Nationale Filmschule für Experiment und Regie) von Buenos Aires und begann seine Laufbahn mit verschiedenen Kurzfilmen. Im Jahr 2001 erhielt er ein Stipendium zur Weiterbildung in Dokumentarfilm-Regie und -Produktion an der E.I.C.T.V. in San Antonio de los Baños, Kuba.

their daily lives. Over time, we became part of the group. But the camera is a witness. Always.

Shooting with a DV camera enabled us to obtain crucial shots depicting personal details of their daily experience. Antonio, 43, is married with two children, and spent more than 30 years working as polisher. He describes his cardboard job: "I had never done it, opening a rubbish bag was a shock; but I poke, choose, discard in the trash. I believe this is far more honourable than stealing".

Juan emphasises how important it is for the cartoñeros to defend their identity when he tells us that the seats should not be removed from the train, so that people don't have to be packed in like cattle, but rather can sit during the trip. EL TREN BLANCO not only reflects the decadence of a country, it also shows the resistance of thousands of people using their dignity as their only weapon against the shame, loneliness and discrimination they face.

Our story tries to show the real situation in which we Argentinians live today, so that we become aware of the things we have lost – and which we must regain, knowing that they belong to us as normal citizens and workers.

Nahuel García, Sheila Pérez Gimenez, Ramiro García

Biofilmographies

Nahuel García was born on 20 July, 1970 in Buenos Aires. He graduated in Film Direction at the Fundación Universidad del Cine of Buenos Aires and began his career directing a short film called *Libertad, pájaros prohibidos* (based on a story by Eduardo Galeano), a documentary about the life of the director Leopoldo Torre-Nilsson and experimental videos. From 1992 to 1999 he directed more than 15 educational documentaries such as *Elecciones para la utopia*, *Trabajadores de la esperanza* and *Tiempo de rayuelas y maestras*, among others.

Sheila Perez Gimenez, born on 2 June, 1979 in Buenos Aires, earned a degree in Film Production at E.N.E.R.C. (Escuela Nacional de Experimentación y Realización) in Buenos Aires. She worked as executive producer on several short films. In 2001, she was awarded with an Ibermedia Program scholarship to attend a professional program in Direction and Production of Documentaries at E.I.C.T.V. (Escuela Internacional de Cine y Television) in San Antonio de los Baños (Cuba).

Ramiro Garcia, born on 19 May, 1979 in Buenos Aires, accomplished his studies at E.N.E.R.C. (Escuela Nacional de Experimentación y Realización) with a degree in Film Direction. Ramiro began directing several short films, such as *Mi familia*, *Los hijos del tren* or *En el aire*. In 2001, she was awarded with an Ibermedia Program scholarship to attend a professional program in Direction and Production of Documentaries at E.I.C.T.V. (Escuela Internacional de Cine y Television) in San Antonio de los Baños (Cuba).